

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 33 (1957-1958)
Heft: 1

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit

Mama besucht mit ihrem Jüngsten die «Olma». Der Erstklässler interessiert sich natürlich vor allem für die Maschinen und stellt hundert Fragen, denen die technisch nicht gerade hervorragend geschulte Mama leider nur ungenügend gewachsen ist. Ihre etwas unbestimmten Antworten befriedigen denn auch den Sprössling nur bedingt, und so meint er schliesslich: «Mama, es nimmt mi nume wunder, was du eigentlich i der Schuel glehrt hesch!»

C. O. in B.



Es kommt Besuch. Werner, der Drittklässler und Hedi, das Zweitklassmädchen, sollen ausnahmsweise im gleichen Zimmer schlafen. Hedibettet sein Bäbi sorgfältig in den Puppenwagen, den es neben sein Bett stellt. Werner protestiert: «I wott de dem Brüelhund nid die ganz Nacht luegel!»

A. K. in A.



Mein zehnjähriger Knabe, der bei einem Handwerker in den Ferien war, fragte mich nachher: «Was kannst du eigentlich, Papi?» Ich versuchte, ihm meine Tätigkeit als Bankdirektor so gut es ging zu erklären, worauf das Söhnchen wünschte, einen halben Tag in meinem Büro zubringen zu dürfen. Einige Stunden war er bei Audienzen, Besprechungen und Telephongesprächen anwesend und ich schmeichelte mir, er habe nicht schlecht begriffen, um was es bei meinem Beruf geht. Diese Illusion wurde aber zerstört, als der Kleine am Schluss sagte: «Papi, es gibt doch ein Bankgeheimnis. Darf ich es vor dem Heimgehen noch schnell sehen?»

J. L. in Z.



Die Kinder besuchen die Mutter und das kleine Schwesternchen. «Mutter, darf ich nun den Preis abnehmen?» und zeigt auf das Papier, das am Bettchen festgemacht ist, mit dem Namen des Kindes.

L. M. in B.



Unser fünfjähriger Fredy ist in seiner Sprachweise ein typisches Kind unseres technisierten Zeitalters. Zur Traubenzeit bat er: «Truubebeeri abmontiere.»

Als er beim Grosi ein Zwetschgenbäumli schüttelt, rief er: «Lueg, Mami, wi d Zwätschge automatisch abechömed!»

N. S. in Z.

